

Alles ist bereit für die Patienten

LZ-Check | Kippenheimer Ärzte praktizieren ab Montag im neuen Gesundheitszentrum / Eine Visite vorab

Zwischen Spatenstich und Eröffnung liegen gerade einmal zehn Monate: Am Montag werden im Gesundheitszentrum des Kippenheimer Ärzte-Ehepaars Heinze die ersten Patienten empfangen. Die LZ durfte vorab auf eine Visite vorbeikommen.

■ Von Felix Bender

Kippenheim. Von nichts weniger als der »Sicherung der Kippenheimer Gesundheitsversorgung für die nächsten Jahrzehnte« sprach Bürgermeister Matthias Gutbrod bei der Vorstellung der Pläne im Juli 2018. Gut anderthalb Jahre später ist aus der Vision des Rathauschefs Realität geworden: In der Bahnhofstraße 25 ist das Gesundheitszentrum, wie es die Verantwortlichen getauft haben, bereit, die großen Erwartungen zu erfüllen.

■ **Das Gebäude:** Zweieinhalb Stockwerke hoch, 1170 Quadratmeter Nutzfläche, komplett barrierefrei. Der Komplex ist ein Hybrid. »Keller und Aufzugschacht wurden aus Stein, der Rest in Holzfertigbauweise errichtet«, sagt Bauherrin Fides Heinze. Das Erdgeschoss teilen sich die Krankengymnastikpraxis Physio Plus (bisher Alemannenstraße) und die Karls-Apotheke (noch Altmendstraße). Im ersten Stock sind Arztpraxen, darüber drei Wohnungen, wovon zwei bereits vergeben sind. Die Mieter sollen im April einziehen. Die Physiotherapie startet wie die Ärzte bereits am Montag, die Apotheke soll Mitte März den Betrieb aufnehmen.

■ **Das Innere:** Der erste Eindruck ist – turbulent. In kaum einem Zimmer sind am Freitagmittag keine Handwerker zu sehen. Fünf Minuten ununterbrochen mit der Bauherrin sprechen? Unmöglich. »Wir sind im Endspurt, jeder will etwas von mir«, sagt Fides Heinze und lacht. Die Räume der Ärzte sind schlicht-modern: brauner Holzboden, weiße Wände, schnörkellose Tische und Stühle, viel Licht. »Uns ist es sehr wichtig, dass



Fides und Sebastian Heinze vor ihrem Gesundheitszentrum in der Bahnhofstraße: »Wir wollten etwas schaffen, mit dem wir uns die nächsten 30 Jahre wohlfühlen.«

Fotos: Bender

der Patient im Vordergrund steht, deshalb haben wir auf jeden Schnickschnack verzichtet.«

■ **Das medizinische Angebot:** Umfassend. Neben Fides und Sebastian Heinze nehmen am Montag drei weitere Ärzte ihre Arbeit im Gesundheitszentrum auf: Michael Eitel, der aus Mahlberg kommt, sowie zwei Weiterbildungsassistentinnen (früher Assistenzarzt). Das Repertoire der Praxis für Allgemeinmedizin reicht von der Chirotherapie über Phlebologie bis zur Akupunktur. Acht Arzthelferinnen komplettieren das »Traum-Team« (Fides Heinze). Ihm zur Verfügung stehen acht Sprechzimmer, ein OP, ein Labor, ein EKG- sowie zwei Funktionsräume. Fides Heinze bilanziert: »Wir sind gut aufgestellt.« Eine Kinder- und Jugendpsychologin soll das Angebot in Kürze abrunden.

■ **Die Bauherren:** Die Gemütslage von Fides und Sebastian Heinze drei Tage vor der Eröffnung? Positiv gestresst. »Die letzten Monate waren anstrengend, haben aber viel Spaß gemacht«, sagt Fides Heinze. »Wir freuen uns, dass



Dank Glas offen, aber schallisoliert: der Hauptwartebereich der Praxis.



Wie fast überall wurde am Freitag auch rund um die Anmeldetheke noch gewerkelt.



Schlicht-modern: Insgesamt acht Sprechzimmer stehen zur Verfügung.

es jetzt losgeht.« Vier Millionen Euro investiert das Ehepaar, wohlgeplant: reine Baukosten. Allein im Serverraum »steht noch mal ein Kleinwagen«, sagt Fides Heinze. »Wir wollten etwas schaffen, mit dem wir uns die nächsten 30 Jahre wohlfühlen, da haben wir keine halben Sachen gemacht.« Dass dies den beiden gelungen ist, davon soll sich die Öffentlichkeit bei einem Tag der offenen Tür im März überzeugen können.

■ **Die Vorgeschichte:** 2009 übernahmen Fides und Sebastian Heinze die Praxis von Fides' Onkel Peter-Klaus Panzer. Als die 140 Quadratmeter in der Hansjakobstraße 3 – nur einen Steinwurf vom neuen Gesundheitszentrum entfernt – zu klein wurden, dach-

te das Ärzte-Paar zunächst an eine Erweiterung. Bei mehreren Gesprächen mit der Gemeindeverwaltung reifte die Idee eines Neubaus auf dem Festhallenvorplatz. Möglich machte das Vorhaben die Entscheidung des Gemeinderats im Mai 2018, das neue Bürgerhaus an den nördlichen Ortszugang zu bauen, gekoppelt an den Beschluss, die Festhalle abzureißen. Seit den ersten konkreten Planungen zum Gesundheitszentrum sind also gerade einmal ein Jahr und acht Monate vergangen. Dass man den anvisierten Eröffnungstermin um drei Wochen verpasst, kann Fides Heinze verschmerzen, wie sie mit einem Augenzwinkern erklärt: »Angesichts dieses Riesenprojekts sind wir beinahe überpünktlich.«

INFO

Für Jung und Alt

Das Gesundheitszentrum entsteht auf einer Fläche von 1700 Quadratmetern, um das Gebäude herum gibt es rund 40 Stellplätze. 5500 Quadratmeter freie Fläche kommen in direkter Nachbarschaft hinzu, wenn das neue Bürgerhaus steht und die Bagger über die Festhalle gerollt sind. Was darauf passieren soll, darüber besteht bereits heute im Grunde Einigkeit, wie bei der jüngsten Bürgerversammlung im November klar wurde: Wie Verwaltung und Gemeinderat favorisieren auch die Kippenheimer Wohnbebauung – gleichermaßen für Senioren und Familien.

44 Millionen in Ettenheim »verbaut«

Auch in Ettenheim gab es 2019 einen Bauboom. Das lässt sich nicht zuletzt an der Gesamtsumme ablesen, die im Stadtgebiet investiert wurde.

Ettenheim (red/fx). »Ettenheim ist als Gewerbestandort und Wohnort sehr beliebt«, sagt die Stadtverwaltung mit Verweis auf die Zahl der erteilten Baugenehmigungen im vergangenen Jahr. Demnach hat die Bauaufsichtsbehörde 2019 insgesamt 126 Bauanträge bearbeitet. Davon waren 80 Bauanträge im Genehmigungsverfahren und neun Anträge im schnelleren Kenntnisgabeverfahren. Im vereinfachten Verfahren wurden 37 Anträge gestellt. Überdies wurden elf sogenannte Abgeschlossenheitsbescheinigungen ausgestellt. Für Maßnahmen des Denkmalschutzes wurden 26 Anträge gestellt. Die Mehrzahl der Baugenehmigungen (65) wurde für Vorhaben in der Kernstadt erteilt, teilt die Stadt weiter mit. 19 Genehmigungen für Altdorf, 14 in Münchweiler, zwölf in Wallburg, elf in Ettenheimmünster und fünf in Ettenheimweiler. Im Vergleich zum Vorjahr seien es zwar nicht mehr Baugenehmigungen gewesen, aber größere Vorhaben. »Besonders im Gewerbebereich wurden einige große Vorhaben genehmigt«, erklärt Rainer Gruninger von der Baurechtsbehörde der Stadt. Das größte Bauprojekt 2019 hatte eine Bausumme von 8,5 Millionen Euro. Insgesamt betrug die Bausumme im vergangenen Jahr 44 Millionen Euro. Sie liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre – zum Vergleich: 2014 betrug die Gesamtinvestitionen noch 28,86 Millionen Euro.

Bildvortrag über Annapurna-Tour

Ettenheim (red/fx). Die Umrundung des Annapurna-Massivs, der »Annapurna Circuit«, gilt als eine der schönsten und abwechslungsreichsten Wanderrouten im Himalaya und führt durch den mit 8000 Quadratkilometer größten Nationalpark Nepals. Mit einem Bildvortrag berichtet Günther Wolf-Melcher am Montag, 4. Februar, ab 19 Uhr im Ettenheimer Bürgersaal von den Erlebnissen auf seiner Tour durch das Gebiet. Der Eintritt kostet 3,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

Redaktion

Ettenheim und Umland
Telefon: 07821/2783-107
Telefax: 07821/2783-150
E-Mail: sueden@lahrer-zeitung.de



Auch in der Physiotherapie-Praxis ist man bereit für den Start.

Gänsehautmomente in Synagoge

Theater | Lahrer Gymnasiasten erinnern an Auschwitz-Befreiung

Kippenheim (dec). Schüler des Lahrer Max-Planck-Gymnasiums haben mit einer Aufführung in der ehemaligen Synagoge in Kippenheim für eindrucksvolle Szenen und Gänsehautmomente gesorgt. Die Mitglieder der Oberstufen-Theater-AG erinnern am Montag mit »Dann kamen die grauen Busse...« an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau vor genau 75 Jahren.

Auf Einladung des Fördervereins Ehemalige Synagoge

Kippenheim spielten die Schüler Szenen aus der Zeit während des Nationalsozialismus 1940. Die Schüler unter der Leitung von Andrea Welz hatten die Texte selbst erarbeitet und drei Szenen entwickelt, in denen die Verfolgungsgeschichten von den Kippenheimer Bürgern Lydia Pfeifer, Elfriede Caroli und Bruno Oppenheimer im Mittelpunkt stehen.

Die Theaterszenen beruhen auf biografischen Berichten aus dem Ortenauer Gedenk-

buch, das in der ehemaligen Synagoge ausliegt. Den drei Menschen aus Kippenheim wurde der Abend in der Synagoge gewidmet. Sie waren wegen Taubstummheit, Depression und Epilepsie von den grauen Bussen abgeholt und im Lager Grafeneck ermordet worden.

Die Theaterszenen spiegeln mit der musikalischen Untermalung des Trios Berger-Gille-Ziegler eindrucksvoll die Gefühle der Protagonisten wider.



Eindrucksvolle Szenen gab es beim Stück »Dann kamen die grauen Busse...« in der ehemaligen Synagoge in Kippenheim zu sehen.

Foto: Decoux-Kone